

Kleine Überraschung

Die fünfte Runde vor zwei Wochen lief denkbar schlecht. Zwar mannschaftlich gut aufgestellt, erlitten wir dennoch mit 1,5 – 6,5 eine heftige Niederlage gegen Bad Königshofen. Kein einziger Kitzinger konnte seine Partie gewinnen!

Mit Aschaffenburg-Schweinheim wartete nun ein starker Gegner beim Auswärtsspiel auf uns. Wir sahen uns in der Rolle des Underdogs... Unser Gegner mußte zwar zwei Spieler ersetzen, konnte dafür allerdings starken Ersatz aufbieten. Unsere Mannschaft war allerdings auch nicht ersatzgeschwächt, da der „Ersatz“ genauso stark ist wie die Stammspieler.

Pünktlich ging es los und es sollte ein spannender Kampf werden. Extrem früh schlossen an Brett 5 die Kontrahenten Remis. Es war eine symmetrische Stellung, die total blutleer war, entstanden und beide hatten wenig Lust, weiterzuspielen. 0,5 – 0,5

Es dauerte eine ganze Weile, bis die nächste Partie endete. Hans hatte Schwarz und spielte eine Aljechinverteidigung. Der Gegner bekam Spiel am Damenflügel und gewann durch eine Unachtsamkeit einen Bauern. Dabei blieb er weiter am Drücker und die Waagschale neigte sich zu aschaffenburgischer Gunsten. Doch Hans kämpft immer, bis die Partie wirklich entschieden ist. Das wurde belohnt und ergab ein weiteres Unentschieden. 1,0 – 1,0

Dann kam der erste kitzinger Sieg. Leo hatte mit Weiß an Brett 3 nach einer Damenbauerneröffnung ein Spiel mit gegenseitigen Rochaden am Brett. Ein weit vorgeschobener Bauer machte viel Druck, so dass ein Bauerngewinn folgte. Das folgende Turmendspiel bot Schwarz keine Chancen und Leo gewann souverän. 1,0 – 2,0

Nun kommen wir zur spannendsten Partie des Tages. Die beiden Youngster an Brett 7 beharkten sich in der sizilianischen Sweschnikow-Variante. Kai hatte Weiß und opferte einen Bauern für besseres Figurenspiel. Kurz danach brach er alle Brücken hinter sich ab und warf seine Figuren gegen den schwarzen König. Doch der erst 12-jährige Gegner sah die Springergabeln, Opferideen oder Mattmöglichkeiten von Kai und wehrte sich. Schließlich blieb Kai nichts anderes übrig, als in ein Dauerschach abzuwickeln. Ein verdientes Remis auf beiden Seiten! 1,5 – 2,5

Dimitri hatte an Brett 2 wieder Schwarz und spielte sie Pirc-Verteidigung. Es tauschten sich schon früh die Damen und 3 Leichtfigurenpaare ab. Die resultierende Stellung war etwas leichter für Schwarz zu spielen. Dimitri setzte seinen Gegner zunehmend unter Druck und stand schon spürbar besser. Doch ein nicht optimaler Läuferzug glich die Stellung aus und Gewinnversuche versprachen keinen Erfolg mehr. Die anschließende Analyse zeigte, daß der Läufer ein Feld neben dem Gewinnfeld und dem Sieg platziert worden war. 2,0 – 3,0

Langsam deutete sich ein möglicher kitzinger Punktgewinn an. Nur Ingolf an Brett 1 stand etwas schlechter, Florian und Klaus standen eher etwas besser. Zwar hatte Ingolf Weiß an Brett 1, dafür aber auch einen sehr starken Gegner. Dieser ließ sich durch die unorthodoxen Eröffnungszüge von Ingolf nicht beeindrucken. Er erarbeitete sich ein starkes Zentrum, drückte dann am Königsflügel und eroberte einen Bauer. Normalerweise knetet er dann seine Gegner solange, bis sie einbrechen. Doch Ingolf ließ sich den Schneid nicht abkaufen,

deckte die Einbruchsfelder und organisierte Gegenspiel. Ein paar ungenaue Züge von Schwarz später endete das Spiel in einem gleichstehenden Turmendspiel. 2,5 – 3,5

Mittlerweile sah es nach Kitzinger Sieg aus. Zwei ausstehend Partie und beide vorteilhaft für uns. Unser „Ersatzspieler“ Klaus hatte auch die sizilianische Sweschnikow-Variante am Brett. Mit Schwarz hatte er sich schnell starkes Figurenspiel erarbeitet. Auch der Damentausch brachte Weiß keine Entlastung. So nach und nach gerieten die weißen Figuren in immer passivere Stellungen, so daß Klaus fast zwangsläufig einen Bauern gewann. Um diesen Bauern zum Gewinn zu führen, musste Klaus sich noch erheblich gedulden. Seine Gegnerin verteidigte sich zäh und wollte es sich zeigen lassen. Als nach fast 5 Stunden ein weiterer Bauer fiel, gab die Aschaffenburglerin auf. 2,5 - 4,5

Nun war das Match entschieden. Florian hatte mit Schwarz an Brett 4 in der modernen Verteidigung eine schöne Stellung erreicht. Seine Figuren wirkten gut zusammen und ein weißer Bauer wurde erobert. Die Verwertung war allerdings ziemlich schwierig, da die schwarze Stellung schwarzfeldrige Löcher aufwies und der weiße Springer Florian viel Kopfzerbrechen bereitete. Im Zeitlupentempo konsolidierte Schwarz seine Stellung. Als der Läufer endlich sein optimales Feld erreichen konnte, einigten sich die Gegner auf Remis, da der Mannschaftskampf bereits entschieden war. Endstand 3,0 – 5,0 für Kitzingen

Wie erwartet hatten wir es mit einem sehr starken Gegner zu tun. Diesmal hat kein Kitzinger seine Partie verloren – sehr bemerkenswert. Bei noch 3 ausstehenden Spielen haben wir 6-6 Mannschaftspunkte und stehen aktuell im Mittelfeld. Da diese Saison vermutlich mehr als eine Mannschaft absteigen, sind wir noch nicht gerettet. Bei unserer mannschaftlichen Geschlossenheit sollte dies aber aus eigener Kraft erreichbar sein.